

Erfahrungsbericht LMUexchange Medizin

Gastland, Universität: USA, Washington University in St. Louis	Zeitraum des Aufenthalts: Mai-Juni 2025
Aufenthaltstyp (Semester, Famulatur, PJ, Forschung): PJ (gesplittet)	Fach/Fächer: Pädiatrie
Kontaktdaten (freiwillig)	
Name: Elena Nikolova	E-Mail: e.nikolova@campus.lmu.de

▪ Ich bin damit einverstanden, dass der Bericht auch online gelesen werden kann: **JA (Nicht zutreffendes bitte löschen)**

IHR ERFAHRUNGSBERICHT

Bitte lassen Sie die Struktur der Vorlage unverändert und gehen Sie auf die einzelnen Themenfelder ein. Ihre Informationen und Tipps sind für zukünftige Stipendiaten sehr nützlich! Wir möchten Sie deshalb auch bitten, einer Veröffentlichung zuzustimmen. Herzlichen Dank für Ihre Mithilfe!

VORBEREITUNG

1. **Allgemeine Tipps zur Planung** (Zum Beispiel: Auswahl des Landes und der Gastuniversität, Organisation, Bewerbung bzw. Anmeldung an der Gasthochschule, Sprachkurse zur Vorbereitung...)

Wenn man sich für eine Rotation an WashU bewerben möchte, braucht man eine Registrierung bei VSLO - <https://students-residents.aamc.org/visiting-student-learning-opportunities/visiting-student-learning-opportunities-vslo>. Ich empfehle, dass man sich schon weit im Voraus dafür anmeldet, damit man sich die Rotationen anschauen kann, wenn die verfügbar sind. Sobald man weiß, welche Rotationen in Frage kommen, schreibt man dem electvies office, die Menschen da sind sehr nett und hilfreich und „reservieren“ dann die Rotation für LMU-Studierenden.

<https://md.wustl.edu/academics/visiting-students/requirements/> - hier kann man sehen welche Unterlagen benötigt werden. Insbesondere würde ich empfehlen, sich die AAMC Immunization form anzuschauen, und bereits beim Hausarzt oder im Labor die tests durchzuführen. Ich habe dafür einfach einen Termin beim Labor Becker am Marienplatz ausgemacht, die Ergebnisse waren dann in 2 Tagen da, den Rest habe ich mir vom Hausarzt unterschreiben lassen.

Für die „liability insurance“ habe ich die von der Deutschen Ärzte Finanz genommen, es war kein Problem, solange man den Versicherungsschein auch auf Englisch vorweisen kann.

Für den Background check war ein internationales Führungszeugnis ausreichend, dieses hatte ich bereits für mein PJ an der Kinderklinik der LMU beantragt.

„Mask-Fit Test“ – da hatte durch Frau Lechner eine Bestätigung, dass die LMU dieser Test nicht durchführt an dem Visiting students Office geschickt, diese haben dann für mich einen Test am ersten Tag der Rotation organisiert.

2. **Visum** (Zum Beispiel: erforderliche Unterlagen und deren Beschaffung, Dauer des Antragsverfahrens, Kosten etc.) Man sollte sich am besten für ein B1/2 Visum bewerben, am besten über diese Webseite - <https://ceac.state.gov/genniv/>, dies kostet ca. 200 USD. Soweit ich verstehe, haben manche Studierende auch mit ESTA rotiert, dies wird aber nicht immer und nicht von allen Unis akzeptiert.
3. **Anreise** (Zum Beispiel: besondere Hinweise zur Anreise, Verkehrsmittel, etc.) – Ich habe einfach einen Flug gebucht. Ich habe vom Flughafen zu meiner Unterkunft ein Uber genommen (ca.

25USD). Mit dem Metro sollte man allerdings auch gut in die Stadt fahren können. Es gibt allerdings nicht überall Haltestellen. Wenn man am Medical Campus wohnt, ist die Halte „Central West End“ ganz praktisch, da sie direkt am Campus ist.

4. **Auslandskrankenversicherung** – Ich hatte meinen Berater bei der Deutschen Ärzte Finanz angeschrieben, der dann für mich eine kostenlose Krankenversicherung über die AXA organisiert hat. Über den Hartmannbund oder Marburger Bund sollten auch günstige Möglichkeiten bestehen. Ansonsten gibt es auch bei jedem Versicherungsträger (zB Hanse-Merkur) Reisekrankenversicherungen für ca. 150€ für 8 Wochen.
5. **Unterkunft** (Zum Beispiel: Wohnheim, Privatunterkunft, Kosten, Hinweise zur Wohnungssuche etc.) – Ich hatte bereits einige Bekannten, die in ihren Studentengruppen nachgefragt haben, so habe ich ganz günstig eine Wohnung zur Untermiete gefunden. Am Campus gibt es „The Core Apartments“ wo auch viele WashU Studierende wohnen (<https://coreapartments.wustl.edu/>). Man kann ein kurzfristiges „Hotelzimmer“ buchen, ohne Küche aber mit eigenem Badezimmer für ca. 1000USD im Monat. Es gibt auch Apartments, die man untermieten/subleasen kann, die etwas komfortabler sind, aber dafür auch etwas teurer. Von dortigen Studierenden habe ich auch diese Gruppe empfohlen bekommen - <https://www.facebook.com/share/g/18vqyEdzD8/?mibextid=wwXlfr>, wo auch weitere Wohnungen zur Untermiete gepostet werden.

IHR AUFENTHALT AN DER GASTEINRICHTUNG

6. **Organisation des Studiums / klinischen Praktikums / Forschungsaufenthaltes an der Gastuniversität** (Zum Beispiel: sprachliche Voraussetzungen und Unterrichtssprache, Kurswahl und Prüfungen, Betreuung und Unterstützung durch Gastuniversität/-klinik, wichtige Anlauf-/Infostellen, etc.)

In den Krankenhäusern der WashU med school (zB Barnes Jewish, oder in meinem Fall St. Louis Children's) werden „visiting student rotations“ für jeweils 4 Wochen angeboten. Diese sind für Medizinstudierende im letzten Jahr (4th year medical students) vorgesehen. Es gibt ein Visiting Students' Office, wo man immer Infos zu Organisation bekommt. Die Menschen, die da arbeiten (bei mir waren das Devin und Amy aber soweit ich verstehe, waren das im Jahr davor andere) sind extrem nett und haben alle unsere Fragen beantwortet. Ansonsten gibt es für jede Rotation ein(e) KursleiterIn. Man wird ca. 1 Woche vor dem Startdatum angeschrieben mit mehr Infos (wo man kommen muss, an welchen Tagen/welche Uhrzeiten man im Krankenhaus sein sollte etc). Man bekommt auch ein Badge, das für alle Krankenhäuser und die Stationen wo man rotiert, freigeschaltet ist. Dazu bekommt man Zugang zum Mid-Campus Center mit Lernräumen und zur Baker Library die immer offen hat (mit Badge kommt man immer rein).

Zu der Sprache – man muss Sprachnachweise hochladen, bevor man anfängt. Für Partnerunis wurden mir diese Zertifikate genannt - IELTS: International English Language Testing System- Score of 7 or above

TOEFL: Minimum score 94 and above

TOEFL Essentials: Score of 10 or above

Cambridge CEFR: C1 or C2

An sich sind alle sehr nett, wenn man mal ein Wort nicht weiß, aber ich empfehle, dass man sich die Struktur von amerikanischen Patientenpräsentationen anzuschauen – Admission note und SOAP note/presentation.

Es gibt am Ende keine Prüfung oder so, aber man wird bewertet mit einem Assessment. Man kann auch die Rotation bewerten.

7. Beschreibung des akademischen Inhalts Ihres Aufenthaltes (Zum Beispiel: Besonderheiten im klinischen Alltag, Niveau und Methodik im Vergleich zur LMU, Arbeitsaufwand)

Die Struktur war auf allen Stationen relativ ähnlich. Man kam morgens früh rein, begann mit dem sogenannten "Prerounding", also dem Durchgehen von Vitalparametern, Laborwerten und neuer Bildgebung. Anschließend untersuchte man als Student die eigenen Patientinnen und formulierte ein erstes Assessment mit Plan für den Tag. Bei der Visite stellt man diese dann selbst vor, woraufhin der/die Attending Rückmeldung gibt und der endgültige Plan festgelegt wird. Besonders spannend fand ich, dass man als Student auch Medikamente und Untersuchungen anordnen durfte, die dann vom Attending oder einem Resident unterschrieben wurden. Dabei war es überhaupt nicht schlimm, wenn der eigene Plan teilweise oder sogar komplett falsch war – wichtig war vor allem, dass man sich Gedanken gemacht hatte und den Vorschlag logisch begründen konnte.

Die Attendings nutzten die Visite häufig für spontanes Teaching, wobei viel Wert auf das Verständnis gelegt wurde, warum und wie Entscheidungen getroffen werden. Zusätzlich hatte man die Möglichkeit, selbst Fälle bei den sogenannten Case Conferences zu präsentieren.

Im Kinderkrankenhaus fand außerdem jeden Tag von 12 bis 13 Uhr eine "Lunch Conference" statt – eine Art Fortbildung für Assistenzärztinnen und Studierende, bei der wechselnde Themen vorgestellt wurden.

Gearbeitet wurde in der Regel von Montag bis Freitag, bei einigen Rotationen auch an einem Wochenendtag. Auf der Intensivstation für Kinder (PICU) hatte ich zudem die Gelegenheit, Nachtdienste mitzumachen, was besonders lehrreich war.

8. Anerkennung der erbrachten Leistungen

Man sollte sich bereits vor Abreise mit den benötigten Unterlagen auf der Prüfungsamt-Webseite vertraut machen - <https://www.lmu.de/de/studium/wichtige-kontakte/pruefungsamter/pruefungsamt-medizin/>

Was dabei zu beachten ist, die PJ-Zusatzbescheinigung sollte von dem Dekan unterschrieben sein, der Rest darf auch oberärztlich unterschrieben sein. Die Visiting Students office kennen sich etwas damit aus, allerdings muss man sich um die anderen Unterlagen allein kümmern.

9. Freizeit und Alltag

St. Louis hat überraschend viel anzubieten, vor allem im Sommer gibt es viele kostenlose Veranstaltungen. Wenn man im Central West End wohnt (was ich empfehle), hat man einen kurzen Weg nach Forest Park. Dieser Park ist wirklich riesig (größer als Central Park in NYC) und es gibt da kostenlose Museen (Art und History) und einen kostenlosen Zoo. An jedem Abend im Sommer gibt es auch Shakespeare in the Park. Im Forest Park ist auch die Muny (Municipal Opera Theatre) wo ab Mitte/Ende Juni jeden Abend Musicals laufen. Im Amphitheater gibt es mehrere Hundert kostenlose Sitzplätze. Ich kann Forest Park mit diesen Veranstaltungen wirklich nur empfehlen. Im Central West End gibt es zudem viele Restaurants und Bars. Saint Louis hat zudem einige Teams (Cardinals,

Blues), man kann sich relativ kostengünstig Spiele anschauen. Persönlich empfehle ich auch das City Museum, was eher ein riesengroßer Spielplatz ist als Museum.

Man kann auch relativ schnell nach Chicago fahren (5 Std Zug) oder fliegen (<1Std), was ich sehr empfehle.

10. Individuelle interkulturelle Erfahrungen

Da ich bereits einige Bekannte in St. Louis hatte, haben sie mir ein bisschen die Stadt gezeigt. Je nachdem, auf welcher Rotation man ist, ist man ggf. mit anderen Medizinstudierenden zusammen. Ich fand die meisten Menschen sehr freundlich und offen, allerdings habe ich eher weniger mit ihnen außerhalb des Krankenhauses unternommen. Wenn man im Core wohnt, lernt man viele internationale Studierende kennen, die oft gemeinsame Aktivitäten organisieren, z.B Baseballspiele, Trivia-Abende oder Brettspielrunden.

Es war sehr spannend, eine Stadt kennenzulernen, die sich kulturell deutlich von Europa oder der US-Ostküste unterscheidet. Wenn man ein Auto hat oder mietet, sind Ausflüge in den State Parks besonders zu empfehlen. Insgesamt war es eine tolle Gelegenheit, neue Perspektiven kennenzulernen, sowohl im medizinischen Alltag als auch im persönlichen Austausch mit Menschen aus verschiedenen Kulturen.

11. Persönliches Fazit

Für mich war mein Aufenthalt an der WashU in St. Louis eine sehr lehrreiche und persönlich bereichernde Erfahrung. Ich kann ihn jedem nur empfehlen, besonders denen, die sich mit der etwas lockeren Struktur des deutschen PJs schwertun. Ich habe vor allem im Hinblick auf die strukturierte Patientenpräsentation viel mitgenommen. Durch das tägliche strukturierte sowie spontane Teaching hatte ich das Gefühl, dass wirklich großer Wert auf meine Ausbildung gelegt wurde und dass ich ausschließlich zum Lernen dort war. Ich kann diesen Austausch und die Kinderklinik im Besonderen jeder und jedem wärmstens ans Herz legen.

ONLINE-KURSE

- 12. Online-Kurse** (Falls Sie an Online-Kursen teilgenommen haben, was waren Ihre Erfahrungen? Haben Sie die Kurse von Deutschland oder vom Gastland aus besucht?) – nein